



Zentrum für
Empirische
Forschung



DHBW
Duale Hochschule
Baden-Württemberg
Stuttgart

ZENTRUM FÜR EMPIRISCHE FORSCHUNG (ZEF) Jahresbericht 2008 / 2009



Das ZEF ist Teil des CASE (Centre of Applied Sciences) –
Verbund innovativer Lehr- und Forschungszentren

www.dhbw-stuttgart.de/zef

INHALT

I.	ZEF – DAS ERSTE JAHR.....	2
II.	DAS ZEF IM CASE.....	4
III.	INNOVATIVES LEHRZENTRUM	
1.	Schulungen.....	7
2.	Beratungssprechstunden.....	10
3.	Forschungsequipment	11
IV.	LEHRINTEGRIERTE FORSCHUNG.....	13
V.	KOOPERATIVE FORSCHUNG	
1.	Allgemeine Beschreibung.....	23
2.	Kooperative Forschungsprojekte.....	23
3.	Drittmittelförderung	28
4.	Drittmittelprojekt „MALT“.....	29
VI.	WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER	
1.	BA Engineering.....	30
2.	Videos für die Erstsemester-begrüßung.....	30
3.	DHBW Stuttgart – Cup 2009 der U14 Junioren.....	30
4.	Veranstaltungen.....	31
5.	Publikationen	32
6.	Marketing	34
7.	Newsmeldungen	35
VII.	HUMAN RESOURCES	
1.	Weiterbildung.....	41
2.	Dissertation von Yvonne Zajontz.....	42
VIII.	AUSBLICK	
1.	Räumlichkeiten	43
2.	Equipment.....	43
3.	Evaluierung.....	43
4.	ZEF-Beteiligung auf dem DHBW-Stand der Hannover Messe.....	43
5.	Teilnahme an „International Conference on E-Business“ in Wuhan	44
	IMPRESSUM.....	45

I. ZEF – das erste Jahr

Die Berufsakademie Stuttgart wurde zum 1. März 2009 zur Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart umgewandelt. Zu den neuen Herausforderungen zählt der Auftrag zur kooperativen Forschung, den die Hochschule nun erhalten hat. Die DHBW „betreibt im Zusammenwirken mit den Ausbildungsstätten auf die Erfordernisse der dualen Ausbildung bezogene Forschung (kooperative Forschung)“ (§ 2 LHG). „Kooperative Forschung erfolgt anwendungs- und transferorientiert, vor allem in Zusammenarbeit mit den dualen Partnern. Sie entwickelt insbesondere innovative Konzepte, Strategien und Technologien und reflektiert die professionellen und fachlichen Bedingungen in Wirtschaft, Technik und Sozialwesen.“



Die Institutionalisierung von Forschungsmethoden in der Lehre sowie die Förderung kooperativer Forschungsaktivitäten unter Einbezug der Studierenden bildeten zwei zentrale Zielsetzungen der Fakultät Wirtschaft, als im Januar 2009 das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) gegründet wurde. Ideengeber und Förderer war

Prof. Dr. Bernd Müllerschön, Prorektor und Dekan der Fakultät.

Im räumlichen Provisorium starteten wir zum Jahresbeginn mit zwei Leiterinnen und einem

wissenschaftlichen Leiter. Eine proaktive, reaktionsschnelle, unbürokratische und effiziente Arbeitsweise bildete von Beginn an den Leitgedanken des Zentrums. Wir verstehen uns in erster Linie als interner Dienstleister sowohl für unsere Studierenden als auch für unsere Dozenten sowie als kompetente Partner der dualen Partner.

Bereits in den ersten Monaten kristallisierten sich drei Leistungsbereiche heraus, nach denen das Zentrum seine vielfältigen Aktivitäten strukturiert:

1. Innovatives Lehr- und Lernzentrum
2. Lehrintegrierte Forschung
3. Kooperative Forschung

Bereits im ersten Wirkungsjahr 2009 erreichte das ZEF eine außergewöhnlich hohe Auslastung seiner Angebote für Studierende. Besonders erfreulich sind dabei die zahlreichen positiven Rückmeldungen der Teilnehmer. Auch zeigt sich, dass Studierende nahezu aller Studienrichtungen das Angebot wahrnehmen.

Wir sind der Hochschulleitung sehr verbunden, dass wir das Zentrum für empirische Forschung „auf der grünen Wiese“ entsprechend den Anforderungen unserer „Kunden“ selbstständig entwickeln konnten. Konstruktive Kritik und Anregungen empfinden wir als Ansporn zur kontinuierlichen Verbesserung. Wir freuen uns auf die Herausforderungen im Jahr 2010.

Three handwritten signatures in black ink. From left to right: Marc Kuhn, Vanessa Kollmann, and Yvonne Zajontz.

Prof. Dr. Marc Kuhn

(Wissenschaftlicher Leiter)

Vanessa Kollmann

Yvonne Zajontz

(Leiterinnen)

II. Das ZEF im CASE

Am 1. März 2009 wurde die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) gegründet. Sie ist die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Hervorgegangen aus dem Zusammenschluss der acht ehemaligen Berufsakademien kann sie auf eine über 35-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken.

Die DHBW Stuttgart ist mit nahezu 7.000 Studierenden der größte Standort der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. In den drei Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen besteht ein vielfältiges Studienangebot. Das duale Studium bietet dabei eine einzigartige Verbindung von Theorie und Praxis: Die Studierenden wechseln

im Dreimonatsrhythmus zwischen dem wissenschaftlichen Studienbetrieb an der Hochschule und der Praxiserfahrung im Unternehmen. Dabei kooperiert die DHBW Stuttgart mit mehr als 2.500 erstklassigen Unternehmen und sozialen Einrichtungen im In- und Ausland.

Forschungsleitbild der DHBW

Gemäß dem dualen Studienkonzept der Dualen Hochschule findet Forschung in einem anwendungsorientierten Rahmen statt. Die DHBW betreibt somit im Zusammenwirken mit den Dualen Partnern auf die Erfordernisse des dualen Studiums bezogene (kooperative) Forschung.



(Stand Januar 2010)

Kooperative Forschung erfolgt anwendungs- und transferorientiert, vor allem mit (aktuellen oder potenziellen) dualen Partnern. Sie entwickelt insbesondere innovative Konzepte, Strategien und Technologien und reflektiert die professionellen und fachlichen Bedingungen in Wirtschaft, Technik und Sozialwesen. Die kooperative Forschung bindet die Duale Hochschule Baden-Württemberg in die fachlichen und wissenschaftlichen Netzwerke ein und leistet einen Beitrag zur Wissensgenerierung und –akkumulation. Sie trägt durch den Wissensaustausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren zu einem reflexiven innovativen Wissensmanagementprozess bei, an dem alle beteiligten Partner partizipieren.

Forschung und technologische Entwicklung sind unverzichtbare Instrumente einer innovationsorientierten Unternehmensstrategie. Die zunehmende Komplexität moderner Technologien erfordert eine enge Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Gerade deshalb konzentriert sich die Duale Hochschule Baden-Württemberg auf kooperative Forschung, die auf Basis der engen Verflechtungen zwischen Ökonomie und Wissenschaft versucht, innovative unternehmensorientierte Lösungsansätze zu generieren. Die kooperative Forschung bildet eine Zielvorgabe der Dualen Hochschule, die fest im Leitbild der DHBW verankert ist. Gemäß des Selbstverständnisses der Dualen Hochschule findet die kooperative Forschung in einem anwendungsorientierten Rahmen und in Kooperation mit der Wirtschaft statt.

In der Fakultät Wirtschaft entstand vor diesem Hintergrund das CASE (Centre of Applied Sciences) als Verbund innovativer Lehr- und Forschungszentren der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart. Das CASE wird in Abstimmung mit den Studierenden aus Studiengebühren finanziert. Mit seinen interdisziplinären Lehr- und Forschungszentren leistet das CASE einen besonderen Beitrag zur Steigerung der Qualität der Lehre und ist darüber hinaus ein wichtiger Baustein der DHBW Stuttgart zur Erfüllung ihres Forschungsauftrags.

Derzeit sind unter dem Dach des CASE zwei wissenschaftliche Zentren vereint: das ZEF (Zentrum für empirische Forschung) und das ZMS (Zentrum für Managementsimulation), weitere sind geplant.



Zentrum für
Empirische
Forschung



Zentrum für
Management
Simulation

Die Ziele des im Januar 2009 gegründeten Zentrums für Empirische Forschung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Verbesserung der Lehre durch die Einbindung von praxisnahen empirischen Forschungsprojekten.
- Damit einhergehend Steigerung der Forschungs- und Publikationsintensität, welche die DHBW Stuttgart in der Hochschullandschaft, aber auch in der Öffentlichkeit in neuer Form positioniert.
- Verbesserung der Qualität von empirischen Projekt- und Bachelorarbeiten, welche zugleich die Qualität des Dualen Studiums weiter erhöht und zu einem gesteigerten Renommee der DHBW Stuttgart beiträgt.
- Das ZEF bietet ein modernes Forschungsequipment, welches allen Professoren, Dozenten und Studierenden des Dekanats Wirtschaft zur Verfügung steht. Dadurch werden Professoren und Dozenten in ihrer Forschungstätigkeit unterstützt.
- Neue und technologisch hochwertige Anschaffungen unterstreichen den innovativen und zukunftsorientierten Charakter der DHBW Stuttgart.

Das im Jahr 2009 gegründete Zentrum für Empirische Forschung umfasst drei Leistungsbereiche. Die Forschungseinheit agiert als Kompetenzzentrum für Studierende bei empirischen Fragestellungen. Das Forschungsequipment (Electrodermal Response (EDR), Elektroenzephalographie (EEG) etc.) steht sowohl den Studierenden als auch den Dozenten der Fakultät Wirtschaft zur Verfügung. Es ermöglicht die Nutzung von modernen apparativen Forschungstechnologien, die den Studierenden für ihre Projekte zur Verfügung gestellt werden. So besteht die Möglichkeit, Studien zu Blickverläufen mit Eye-Tracking-Geräten durchzuführen oder Filmprojekte mit Hilfe einer mobil einsetzbaren professionellen Videoausrüstung sowie der dazugehörigen Schnitt- und Tontechnik zu realisieren.

Sonderlehrveranstaltungen zu quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden sowie die Beratung von Studierenden zu empirischen Forschungsfragen runden das Dienstleistungsangebot des Zentrums ab.

Die Leistungen des ZEF für die Studierenden der DHBW Stuttgart umfassen:

1. Studierendenberatung zu empirischen Fragestellungen (z.B. Methoden, SPSS, Aufbau von Forschungsarbeiten, MAXQDA)

2. Verleih von empirischem Forschungsequipment
3. Lizenzen zur Nutzung eines Onlinebefragungstools
4. Durchführung von Sonderlehrveranstaltungen

Als lehrintegriertes Forschungszentrum bindet das ZEF aktuelle wirtschaftswissenschaftliche Themenstellungen mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden in die Lehre ein. Die daraus resultierenden wissenschaftlichen Publikationen fördern den Informationstransfer sowohl in die Wissenschaft als auch in die Wirtschaft.

Der dritte Leistungsbereich wird durch wirtschaftsnahe Forschungsarbeit charakterisiert. Durch den Aufbau von Kooperationen zwischen Hochschule und Unternehmen und die daraus resultierende Realisierung von kooperativen Forschungsprojekten zu innovativen Themenfeldern (z.B. Usability-Forschung, Modellanalysen, Innovationsstudien etc.) wird die Bildung von fachspezifischen Netzwerken intensiviert. Drittmittelbasierte Forschung bildet innerhalb des ZEF einen neuen und bedeutenden Anteil bei der Erforschung und Bewertung innovativer Ereignisse und Zusammenhänge. Externe Fördergelder stellen einen Motor für die Bildung eines Forschungsprofils des ZEF dar und verbessern den Wettbewerb im wissenschaftlichen Kontext

Ausstattung & Infrastruktur ZEF



Innovatives Lehrzentrum



**Lehrintegriertes
Forschungszentrum**



**Kooperative Forschung/
Drittmittelforschung**

III. Innovatives Lehrzentrum

1. SCHULUNGEN

Das Zentrum bietet ein umfangreiches Schulungsprogramm an, das Studierende außerhalb ihres Curriculums belegen können. Angesprochen werden insbesondere Studierende, die sich mit empirischen und apparativen Fragestellungen (z.B. im Rahmen von Projekt- und Bachelorarbeiten) befassen. Neben Schulungen zur Methodik empirischer Forschungsarbeit, werden Kurse zu quantitativer und qualitativer Datenanalyse angeboten. Die Studierenden erlernen dabei den anwendungsorientierten Umgang mit State-of-the-Art-Software wie Unipark, SPSS/PASW oder MAXQDA.

Optimal auf den Studienbetrieb abgestimmt, finden sämtliche Schulungen abends ab 17.00 Uhr statt, so dass die Studierenden auch in der Praxisphase und nach den Vorlesungen die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen. Das Zentrum entwickelte bereits im ersten Jahr ein umfangreiches Programm, welches sechs unterschiedliche Schulungen umfasst. So konnten im vergangenen Jahr 36 Schulungstermine durch das ZEF realisiert werden.

Kurs 1:

"Einführung in die empirische Forschung: Quantitative Methoden"

Der Kurs gibt einen Überblick über die quantitativen Forschungsmethoden. Er richtet sich an alle Studierenden, die in ihrer Projekt- oder Bachelorarbeit eine quantitative Befragung durchführen und sich vorab noch einmal mit der Theorie und den Verfahren der quantitativen Forschung beschäftigen möchten.

Kurs 2:

„Einführung in SPSS/PASW“

Im Kurs wird das Statistik-Programm PASW (früher: SPSS) vorgestellt und der Umgang



mit der Software anhand von einfachen Beispielen geübt. Der gesamte Ablauf eines Projektes von der Dateneingabe bis hin zur Berechnung von Häufigkeiten wird inhaltlich abgedeckt. Der Kurs eignet sich insbesondere für Studierende, die sich bisher noch nicht mit PASW beschäftigt haben und das Programm für die Bearbeitung einer Projekt- oder Bachelorarbeit nutzen möchten.

Kurs 3:

„Einführung in EFS Survey“

Der Kurs stellt das Online-Befragungstool EFS Survey vor und bietet den Studierenden einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten dieses Tools. Anhand praktischer Beispiele werden die einzelnen Schritte von der Erstellung des Fragebogens bis hin zum Export der erhobenen Daten behandelt.

Kurs 4:

„Tipps und Tricks für die Arbeit mit PASW“

Dieser Kurs richtet sich an Studierende mit ersten Kenntnissen in PASW/SPSS, die ihre Fähigkeiten weiter vertiefen möchten. Behandelt werden, neben einigen Tipps und Tricks zur Handhabung (z.B. benutzerdefinierte Tabellen und der Export der Ergebnisse in andere Dateiformate), auch weitere Analysemöglichkeiten, wie beispielsweise Mittelwerttests.



Kurs 5:

„Einführung in die empirische Forschung: Qualitative Methoden und Analysen mit dem Auswertungsprogramm MAXQDA“

Der Kurs gibt einen Überblick über die qualitativen Forschungsmethoden und deren Anwendungsgebiete. Zudem wird die Analyse einer qualitativen Befragung anhand der Auswertungssoftware MAXQDA behandelt.



Kurs 6:

„Einführung in die apparative Forschung (Blickverlaufsanalysen mit Eye Tracking Geräten)“

Dieser Kurs soll den Einstieg in die Arbeit mit einem Eye Tracker erleichtern. Daher werden im Kurs sowohl die theoretischen Grundlagen der visuellen Wahrnehmung als auch der Aufbau eines Forschungsprojektes behandelt. Zudem wird anhand eines praktischen Beispiels die Funktionsweise eines Eye Trackers vorgestellt. Der Kurs eignet sich für alle Studierenden, die sich für Blickverlaufsstudien interessieren und beabsichtigen, ein eigenes kleines Projekt mit dem Eye Tracker durchzuführen.

Die Nachfrage nach den Kursen hat die inhaltliche Ausrichtung unserer Kurskonzepte bestätigt und gezeigt, dass zunehmend mehr empirische Themen in Bachelor- und Projektarbeiten behandelt werden. Vergleicht man die unterschiedlichen Kurse miteinander, so wird deutlich, dass besonders die Einführung in SPSS von den Studierenden stark nachgefragt wurde. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 200 Studierende der DHBW Stuttgart an den ZEF Schulungen teilgenommen.

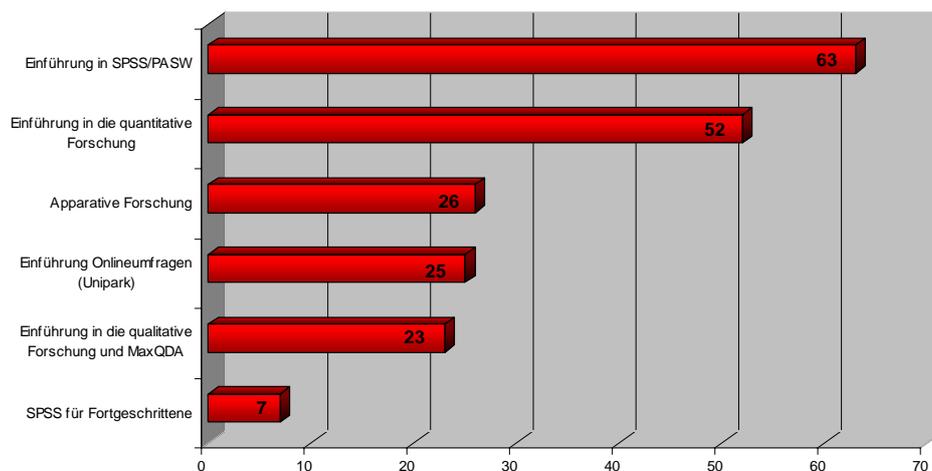


Abbildung 1: Anzahl der Teilnehmer/innen an den einzelnen Schulungsangeboten (eigene Berechnungen)

Neben diesen in regelmäßigen Abständen durchgeführten Schulungen des ZEF führte das Zentrum auf Wunsch von einigen Dozenten mehrere Sonderlehrveranstaltungen innerhalb der regulären Vorlesungspläne durch:

Prof. Dr. Günter Käßer-Pawelka (STG-Leiter BWL-DLM/Medien und Kommunikation):

- „Fragebogenerstellung I“ (April 2009)
- „Fragebogenerstellung II“ (April 2009)
- „Briefing der Interviewer I“ (Mai 2009)
- „Briefing der Interviewer II“ (Mai 2009)
- „Auswertung & Dateneingabe mit SPSS I“ (Juni 2009)
- „Auswertung & Dateneingabe mit SPSS II“ (Juni 2009)

Prof. Dr. Anke Simon (STG-Leiterin BWL-DLM/Gesundheitsmanagement):

- „Einführung in die Quantitative Forschung“ (8. Oktober 2009)
- „Einführung in SPSS“ (15. Oktober 2009)

Prof. Dr. Friedrich Augenstein (STG-Leiter BWL-Dienstleistungsmanagement):

- „Einführung in die Fragebogengestaltung“ (14. Oktober 2009)
- „Einführung in Unipark“ (14. Oktober 2009)
- „Einführung in die qualitativen Methoden und MAXQDA“ (15. Oktober 2009)

Prof. Dr. Marc Kuhn (STG-Leiter BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement):

- „Einführung in Unipark“ (22. Dezember 2009)

- „Einführung in SPSS“ (8. Januar 2009)

Prof. Dr. Bernd Müllerschön (Prorektor und Dekan Fakultät Wirtschaft):

- „Briefing der Interviewer“ (9. November 2009)
- „Briefing der Interviewer“ (10. November 2009)

Prof. Dr. Jürgen Kirsch (STG-Leiter BWL-Industrie):

- „Briefing der Interviewer“ (6. November 2009)

Dr. Nicole Klein (Dozentin im Studiengang BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement):

- „Einführung in Unipark“ (4. Dezember 2009)
- „Einführung in SPSS“ (15. Januar 2010)

Zudem wurden Einführungskurse zu unterschiedlichen Themen (SPSS/PASW, Apparative Forschung, EFS-Survey/Unipark,) für die Dozentinnen und Dozenten der Fakultät Wirtschaft an der DHBW Stuttgart angeboten.

Im Anschluss an die Kurse sowie während der eigentlichen Projektphase können Notebooks mit installierten Softwarelizenzen im ZEF ausgeliehen werden. Auch der Zugang zu professionellen Tools für die Gestaltung von Online-Befragungen wird auf Wunsch freigeschaltet. Studierende verfügen somit über eine umfassende und professionelle Ausstattung zur Durchführung ihrer empirischen Arbeiten.

2. BERATUNGS- SPRECHSTUNDEN

Neben den Schulungen bietet das ZEF den Studierenden zudem persönliche Beratung an und hilft, detaillierte methodische Fragen in einem individuellen Gespräch zu klären. Es unterstützt die Studierenden bei folgenden Fragestellungen:

- qualitative und quantitative Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung
- Durchführung von Onlinebefragungen
- Datenanalyse mit SPSS
- multivariate Analyseverfahren
- qualitative Datenauswertung mit MAXQDA
- apparative Forschungsmethoden

Trotz zunehmenden Anfragen im Jahresverlauf konnte das ZEF-Team E-Mail Anfragen in der Regel innerhalb von maximal 24 Stunden bearbeiten und beantworten.

Eine erhöhte Beratungsfrequenz entstand, wie erwartet, während der Bachelorarbeitsphasen.

Insgesamt wurden 176 persönliche Beratungsgespräche innerhalb des ersten Jahres durchge-

führt. Die Graphik in Abbildung 2 zeigt, dass Studierende aus unterschiedlichen Studienbereichen das Angebot des ZEF wahrnehmen.

Das Ziel der Schulungen und Coachings ist eine qualitative Aufwertung der Lehr- und Forschungsbedingungen an der DHBW Stuttgart, die den Studierenden direkt zu Gute kommt. Zudem wird die Qualität der empirischen Forschungsarbeiten dadurch erheblich verbessert. Die Studierenden lernen die Umsetzung eines eigenen Marktforschungsprojektes und erhalten dadurch eine zusätzliche Qualifikation im Hinblick auf ihren weiteren Berufsweg. Die Dualen Partner verfügen gleichzeitig über qualitativ hochwertige Ergebnisse aus Projekt- und Bachelorarbeiten, die sie für operative und strategische Fragestellungen verwerten können.

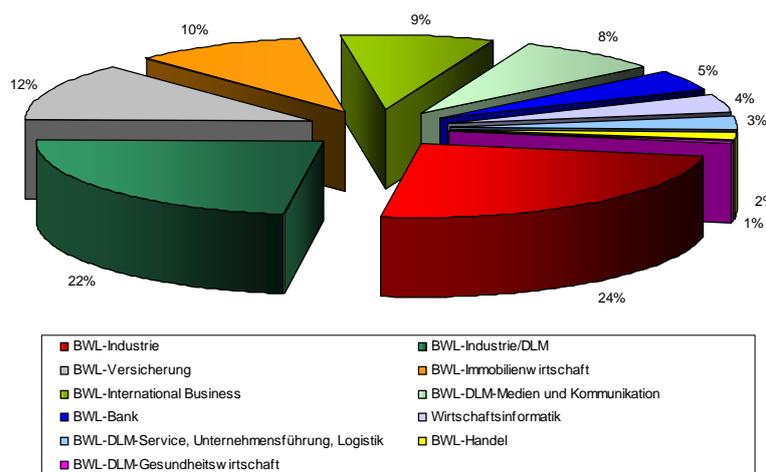


Abbildung 2: Teilnahme an Beratungsangebot nach Studienbereichen

3. FORSCHUNGS-EQUIPMENT

Bereits im ersten Jahr konnte das Zentrum eine Ausstattung an Forschungsequipment zusammenstellen, welches den Studierenden eine professionelle Durchführung empirischer Projekte ermöglicht.

- Tobii Eye-Tracking Gerät (XL T60)
- Laptops mit qualitativer und quantitativer Auswertungssoftware (wie PASW und MAXQDA)
- ZEF-Bibliothek mit den bedeutendsten Titeln zur empirischen Forschung als Präsenzbestand
- MacBook pro für professionelle Bild- und Schnitttechnik mit spezieller Software (Final Cut Studio) 
- MP3-Recorder zur Durchführung von qualitativen Interviews
- Semi-professionelle Videoausstattung (JVC HD Kamera GY-HM100E) 
- Software zur Durchführung von Online-Erhebungen (EFS-Survey)
- Equipment zur psychogalvanischen Hautmessung
- Equipment zur Messung von Körperreaktionen (EEG, Puls, Temperatur, Atem)

Nach einer ersten Phase der Vorstellung des ZEF bei den Studierenden wurde das Equipment schon nach kurzer Zeit rege angefragt. Inzwischen sind alle Geräte sehr gut ausgelastet.

Um den Studierenden die Eye Tracking Technik zu präsentieren, wurden auf Wunsch von Dozenten einzelne Termine vereinbart. Dabei wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, den Eye Tracker für Projekt- und Bachelorarbeiten zu nutzen.



Prof. Dr. Jürgen Kirsch (BWL/Industrie):

- 17. Juli 2009
- 2. Dezember 2009
- 11. Dezember 2009
- 16. Dezember 2009
- 12. Februar 2010

Prof. Dr. Bernd Müllerschön (BWL/Handel):

- 20. Januar 2010
- 26. Januar 2010

Prof. Dr. Petra Hardock (BWL/IB):

- 4. November 2009

Prof. Dr. Marc Kuhn (BWL/Industrie-DLM):

- 2. November 2009
- 22. Dezember 2009

Yvonne Zajontz (Vorlesung Informationsbeschaffung für Industriebetriebe):

- 6. November 2009

Da bereits vier Bachelorarbeiten mit Hilfe des Eye Trackers durchgeführt wurden und mehrere Studenten dies aktuell planen, kann davon ausgegangen werden, dass der Eye Tracker auch zukünftig gut ausgelastet sein wird. Zudem wurde bereits ein lehrintegriertes Forschungsprojekt mit dem Eye Tracker realisiert.

Durch den online verfügbaren Belegungsplaner können die Studenten jederzeit die Verfügbarkeit



des Eye Trackers und der mobilen Videoausrüstung abrufen und sich das Equipment im Anschluss per Mail reservieren.

Auch die Anschaffung des Onlinetools Unipark hat sich als erfolgreich erwiesen. Insgesamt wurden bereits 70 Befragungsprojekte über das Online-Befragungstool Unipark (EFS-Survey) durchgeführt. Der Vorteil für die Studierenden liegt unter anderem in der freien Verfügbarkeit des Systems über das Internet. Die



Studierenden können nach einer Lizenzierung durch das ZEF vom Arbeitsplatz oder von zuhause aus ihre Fragebögen im System erstellen.

IV. Lehrintegrierte Forschung

Das ZEF initiiert empirische Forschungsprojekte in unterschiedlichen Branchen. Unterschieden werden Projekte, die in das Curriculum integriert sind und sich inhaltlich mit Fragestellungen bestimmter Lehrveranstaltungen auseinandersetzen, sowie kooperative Forschungsprojekte mit dualen Partnern. Innerhalb der DHBW-Struktur nimmt das ZEF hierbei eine Vorreiterstellung ein.

Das ZEF integriert kleinere empirische Forschungsprojekte in Lehrveranstaltungen, um Studierenden schon früh die Arbeit an einem empirischen Projekt näher zu bringen. Die Forschungsprojekte beschäftigen sich mit aktuellen Themen des jeweiligen Studienfaches.

Die Leistungen des ZEF bei lehrintegrierten Projekten umfassen:

- Durchführung von Forschungsprojekten im Rahmen des Curriculums (anwendungsorientierte Lehrveranstaltungen)
- Unterstützung der Dozenten im Hinblick auf die empirische Durchführung der Projekte
- Optimale Ausstattung zur Erhebung und Auswertung von empirischen Studien
- Beratung von Dozenten im Hinblick auf Forschungsförderung

Ein idealtypischer Ablauf eines empirischen Forschungsprojektes in der Lehre an der DHBW Stuttgart sieht wie folgt aus:

Aufgabe	Durchführung
1. Festlegung des Themas	Dozent
2. Festlegung der Aufgaben	Dozent
3. Einbeziehen des ZEF	Dozent/ZEF
4. zeitliche Planung des Forschungsprojektes	Dozent/ZEF
5. Organisation der Erhebung	Dozent
6. Erstellung Fragebogen	Dozent/Studenten
7. Test des Fragebogens	Dozent/Studenten
8. Überarbeitung Fragebogen	Dozent/Studenten
9. Eingabe der finalen Version des Fragebogens in System	ZEF/Studenten
10. Briefing der Studierenden	ZEF/Dozent
11. Organisation der Befragung (Equipment)	ZEF
12. Befragung durchführen	Studenten
13. Einsammeln der Fragebögen	Dozent/ZEF
14. Einscannen der Fragebögen (Paper&Pencil)	ZEF
15. Verifikation der Fragebögen	ZEF/Studenten
16. Datensatz formatieren	ZEF/Studenten
17. Auswertungsanforderungen festlegen	Dozent
18. Export der Daten in SPSS	ZEF
19. Auswertungen mit SPSS	ZEF/Dozent/Studenten
20. Ergebnisbericht schreiben	Dozent/ZEF/Studenten
21. Präsentation der Ergebnisse	Dozent/Studenten
22. eventuell Paper/Veröffentlichung	Dozent/ZEF/Studenten

Innerhalb des letzten halben Jahres konnten durch die Unterstützung des ZEF bereits mehrere solcher Projekte realisiert werden.

Forschungsprojekt 1: Erfolgsfaktoren industrieller Dienstleistungen

Marktforschungsstudie zur Ermittlung von Faktoren, die einen entscheidenden Einfluss auf den Erfolg einer industriellen Dienstleistung haben.

Um ein möglichst repräsentatives Bild zu erhalten, wurden Anbieter industrieller Dienstleistungen aus unterschiedlichen Branchen befragt. Die Befragung erfolgte schriftlich im Zeitraum Dezember 2008 bis Januar 2009. Es handelt sich um ein lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Beteiligung von Studierenden.

Schwerpunkt: Service Management, Industrie

Hintergrund

Im Zuge der aktuellen Wirtschaftskrise suchen Industrieunternehmen nach zusätzlichen Differenzierungsmöglichkeiten, die über Produkte und Kernleistungen hinausgehen. In diesem Zusammenhang rücken industrielle Dienstleistungen vermehrt in den Angebotsfokus der Betriebe. Welches die entscheidenden Erfolgsfaktoren sind, mit denen sich Anbieter im hart umkämpften Wettbewerbsumfeld positionieren können, galt es mit Hilfe dieses Forschungsprojektes zu klären.

Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum November 2008 bis Februar 2009)
- Publikation in der Wissenschaftszeitschrift "Industrie Management" in 11/2009



Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus den Studiengängen BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement
- Studentische Arbeitsgruppen zeichneten verantwortlich für ausgewählte Aufgabenpakete (z.B. Entwicklung von Fragekomplexen, Anwendung uni- und multivariater Auswertungsverfahren, Erstellung von Management-Summaries etc.)

Nächste Schritte

- Folgeprojekt „Messung von Dienstleistungsqualität“, geplant von 10/2010 bis 02/2011

Forschungsprojekt 2:

Beyond the Buying Center - Industrial Lifestyles and their Implications on Price Negotiations

Forschungsprojekt zur industriellen Zielgruppenforschung. Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit studentischer Beteiligung.

Schwerpunkt: Zielgruppenforschung, Industriegütermarketing

Hintergrund

Das Forschungsprojekt „Beyond the Buying Center – Industrial Lifestyles and their Implications on Price Negotiations“ entwickelt einen neuen Ansatz zur Segmentierung von Industriegütermärkten. Dabei wird die Methode der Lifestyletypologien aus dem Konsumgüter- in den B2B-Kontext übertragen. Der Forschungsansatz trägt der Entwicklung Rechnung, dass sich immer weniger Einkaufsverantwortliche industrieller Kunden entsprechend der klassischen Stereotype des Buying-Centers verhalten. Das Forschungsprojekt wurde vom ZEF in Zusammenarbeit mit Studierenden der Marketingvertiefung in den Studienzentren BWL-Industrie sowie BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement durchgeführt. Zur empirischen Definition und Positionierung der „Industrial Lifestyles“ wurden Targeting-Workshops mit Young Professionals bzw. Trainees aus über 50 größtenteils international agierenden Industrieunternehmen durchgeführt. Diese Unternehmen rekrutieren sich aus den Branchen Maschinenbau, Elektroindustrie, Automobilindustrie, Energieversorger sowie industrielle Dienstleistungen.

Kooperative Partner

Initiativprojekt ZEF mit dem Studiengang BWL-International Business sowie BWL-Industrie. Forschungsprojekt mit Beteiligung von

Studierenden und über 60 Industrieunternehmen.

Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum 12/2008 bis 03/2009)
- Vorstellung eines Papers zum o.g. Forschungsprojekt auf dem 4. AMS World Marketing Congress in Oslo im Juli 2009
- Veröffentlichung in „Proceedings AMS World Marketing Congress Oslo 2009“



Bezug zur Lehre

- Durchführung einer empirischen Forschungsstudie im Rahmen der Lehrveranstaltung „S-BWL Marketing-vertiefung“ des Studiengangs BWL-International Business sowie BWL-Industrie.

Nächste Schritte

- Forschungskoooperation zum Thema „Industrial Lifestyles“, geplant mit Macquarie University Sydney (Dr. David Gray) sowie der Manchester Business School (Dr. Xia Zhou)

Forschungsprojekt 3:

Veranstaltungsstrukturanalysen des Europäischen Trickfilmfestivals (Eye Tracking-Studie)

Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Beteiligung von Studierenden

Schwerpunkt: Service Management

Hintergrund

Erstmals in der Geschichte des Internationalen Trickfilmfestivals fand eine Besucherbefragung statt. Diese wurde durchgeführt von Studierenden der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart (Studiengang Dienstleistungsmanagement/Medien und Kommunikation.) Folgende Fragestellungen standen dabei im Vordergrund: Wie kommt das Festival tatsächlich bei den Besuchern an? Was gefällt, was gefällt nicht? Wer besucht das Festival? Wie haben sich die Besucher im Vorfeld über das Festival informiert? In Zusammenarbeit mit der DHBW Stuttgart wurde ein Befragungskonzept ausgearbeitet und Studierende der Dualen Hochschule führten über 1000 Interviews mit Besuchern des Festivals durch.. Die Koordination, die operative Durchführung und die Auswertung des kooperativen Forschungsprojektes übernahm das Zentrum für Empirische Forschung (ZEF).

www.ITFS.de



Kooperative Partner

Film- und Medienfestival gGmbH



Status Quo

- abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum 03/2009-06/2009)
- Präsentation bei Festivalgesellschaft in 07/2009.

Bezug zur Lehre

- Einbindung von Studierenden des Studiengangs BWL-Dienstleistungsmanagement/Medien und Kommunikation.
- Mitwirkung von Studierenden bei Fragebogenkonzeption, Feldarbeit und statistischen Auswertungen im Rahmen existenter Lehrveranstaltungen.

Nächste Schritte

- Wiederholung der Tracking-Studie mit der Film- und Medienfestival gGmbH und Studierenden der DHBW Stuttgart von März 2010 bis Juli 2010.

17.
INTERNATIONALES
TRICKFILM FESTIVAL
FESTIVAL OF ANIMATED FILM
STUTT GART '10
04. – 09. MAI 2010 www.ITFS.de



Forschungsprojekt 4:

„Atmende Unternehmen“ – Unternehmensstrukturen, Planungs- und Prognosesysteme im Wandel

Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Beteiligung von Studierenden

Hintergrund

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ändern sich immer schneller und werden weniger gut vorhersehbar (Platzen der „dot.com“-Blase in 2000/ 2001, 9/11, Crash an der Börse in 2002/2003, Weltwirtschaftskrise in 2008ff.). Unternehmen, welche über Jahrzehnte erfolgreich waren, geraten plötzlich in existenzbedrohende Krisen. Das Forschungsprojekt untersucht unter diesen Voraussetzungen folgende Aspekte:

1. Haben traditionelle Planungs- und Prognosesysteme versagt?
2. Sind Systeme zur Unterstützung der kurzfristigen Anpassung die Managementsysteme der Zukunft?
3. Sind Unternehmen mit „starrten“ Strukturen, insbesondere mit hohen Fixkostenblöcken und einer hohen Wertschöpfungstiefe, stärker von Krisen und Insolvenz bedroht?
4. Sind Unternehmen mit „atmenden“ Strukturen die Unternehmen der Zukunft?

Kooperative Partner

Projekt des ZEF mit dem Studiengang BWL-Dienstleistungsmanagement

Status Quo

- Laufendes Forschungsprojekt (Durchführung seit 10/2009)



Bezug zur Lehre

- Einbindung von Studierenden im Studiengang BWL-Dienstleistungsmanagement.
- Mitwirkung von Studierenden bei Fragebogenkonzeption, Feldarbeit und statistische Auswertungen im Rahmen existenter Lehrveranstaltungen.
- Qualitative und quantitative Befragung von Unternehmen durch Studierende.

Forschungsprojekt 5:

"Informationsverhalten von Jugendlichen bei der Berufs- und Studienwahl"

Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Beteiligung von Studierenden

Hintergrund

Das Thema des studentischen Forschungsprojektes stellt das Informationsverhalten von Jugendlichen dar im Alter zwischen 15 und 20 Jahren dar. Der Stellenwert der individuellen Mediennutzung und der Einfluss des persönlichen Umfelds im Kontext des Ausbildungs- und Berufswahlprozesses stehen im Mittelpunkt der Forschung.

Kooperative Partner

ZEF-Projekt mit den Studiengängen BWL-Handel und BWL-Industrie.

Status Quo

Laufendes Forschungsprojekt (Durchführung seit 10/2009)

Bezug zur Lehre

- Methodischer Workshop für die Studierenden zur Durchführung von persönlichen (standardisierten) Interviews.
- Quantitative (face-to-face) Befragung von ca. 1500 Jugendlichen durch Studierende der Fakultät Wirtschaft.



Forschungsprojekt 6:

„**Renaissance der Kernenergie**“ Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Beteiligung von Studierenden

Schwerpunkt: Energiewirtschaft, Kernenergie

Hintergrund

Das Interesse an der Nutzung der Kernenergie zur Stromerzeugung hat in den letzten Jahren in einer Reihe von Ländern zugenommen. Das weltweite Klimaproblem, die stark volatilen und tendenziell steigenden Energiepreise und die zunehmende Abhängigkeit von wenigen Weltregionen im Hinblick auf Energielieferungen von Kohle, Öl und Erdgas veranlassten einige Akteure, die Kernenergienutzung neu zu bewerten bzw. eine „Renaissance der friedlichen Nutzung der Kernenergie“ auszurufen.



Ziel des lehrintegrierten Forschungsprojektes war die Evaluierung der generellen Einstellung der Probanden hinsichtlich Energieverbrauch, Klimawandel und Umweltbewusstsein. Zudem wurde das Konsumentenverhalten der Stromkunden näher beleuchtet und analysiert. So wurde neben der Evaluierung von allgemeinen Kaufkriterien die Preissensitivität der Kunden untersucht. Auch die Einstellung zu unterschiedlichen Energiegewinnungsformen (Kohle, Gas, Atom, Solar, Wind, Wasser etc.) war ein Aspekt der Befragung. Weiterhin wurden die folgenden Kernthemen behandelt:

- Bekanntheit und Awareness der positiven sowie kritischen Aspekte der Kernenergie
- Kenntnis über technische Elemente der Stromgewinnung sowie der Atommüllentsorgung
- Einstellungen zu alternativen Energiequellen sowie Einschätzung über Zukunftsaussichten der Atomenergie

Kooperative Partner

Initiativprojekt ZEF zusammen mit dem Studiengang **BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement**.

Status Quo

- Projektdurchführung im Zeitraum November 2009 bis Februar 2010
- Über 360 Rückläufer
- Abschlusspräsentation im Februar 2010
- Studierende erstellen Seminararbeiten über Projektergebnisse bis März 2010

Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus den Studiengängen **BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement**
- Studentische Arbeitsgruppen zeichneten jeweils verantwortlich für ausgewählte Aufgabenpakete (z.B. Entwicklung von Fragekomplexen, Anwendung uni- und multivariater Auswertungsverfahren, Umsetzung in Online Befragungstool etc.)

Nächste Schritte

- Publikation geplant für 3. Quartal 2010

Forschungsprojekt 7:

„DESERTEC“ – Konsumentenstudie zur Einstellungsmessung bzgl. regenerativer Energiegewinnungsformen unter besonderer Berücksichtigung der Wahrnehmung privatwirtschaftlich initiiertter Großprojekte

Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Beteiligung von Studierenden

Schwerpunkt: Energiewirtschaft, regenerative Energien

Hintergrund

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Diskussion zu Klimawandel und alternativen Energieerzeugungsformen setzen sich zahlreiche duale Partner aus der Energiebranche mit der Wahrnehmung alternativer Energieerzeugungsformen durch die Endverbraucher auseinander. Als

Flaggschiff gilt das durch ein Projektkonsortium aus Münchner Rück, Deutsche Bank, Siemens, BMW



und weiteren Unternehmen geförderte DESERTEC Projekt. Das DESERTEC Konzept beschreibt die Perspektiven einer nachhaltigen Stromversorgung für Europa (EU), den Nahen Osten (Middle East, ME) und Nordafrika (NA) bis zum Jahr 2050.

Es möchte zeigen, dass der Übergang zu einer wettbewerbsfähigen, sicheren und kompatiblen Versorgung durch die Nutzung regenerativer Energiequellen und aufgrund von Effizienzgewinnen möglich ist. Solarthermische Kraftwerke (Concentrating Solar Thermal Power Plants, CSP) eignen sich aus der Sicht von DESERTEC hervorragend, um mit Solarstrom eine sichere Leistung zu erzeugen. Diese Kraftwerke nutzen

Spiegel, um Sonnenlicht zu bündeln, in Hitze zu verwandeln und damit Dampfturbinen anzutreiben. Wärmespeicher (z.B. Flüssigsalztanks oder Betonspeicher)

können am Tage gewonnene Wärme aufnehmen und die Dampfturbinen nachts



antreiben oder bei Nachfragespitzen zusätzlichen Dampf erzeugen. Die Übertragungsverluste durch Hochspannungs-Gleichstromübertragung (HGÜ) liegen bei lediglich 3% je 1000 km (was der ökonomisch sinnvollsten Auslastung der untersuchten Leitungen entspricht). Da in MENA (Middle East and North Africa) das Zweifache der Solarenergie gewonnen werden kann wie mit vergleichbaren Anlagen im nördlicher liegenden Südeuropa, scheint Solarstrom aus den Wüsten dank der relativ geringen Übertragungsverluste von insgesamt 10-15% wirtschaftlich eindeutig im Vorteil. Die jahreszeitlich bedingten Schwankungen der Sonneneinstrahlung sind zudem in MENA deutlich geringer als in Europa. Ein „Welt-Energie“-Projekt wie DESERTEC bedarf neben umfangreichen monetären Investitionen und dem Engagement von Unternehmen und Regierungen jedoch auch der Awareness bei Konsumenten und dem Rückhalt in der Bevölkerung.

Kooperative Partner

Initiativprojekt ZEF zusammen mit dem Studiengang BWL-Industrie/DLM.

Status Quo

- Projektdurchführung im Zeitraum November 2009 bis Februar 2010
- Über 1100 Rückläufer
- Abschlusspräsentation im Februar 2010
- Seminararbeiten über Projektergebnisse bis März 2010
- DESERTEC Foundation signalisiert zukünftige Wissenschaftspartnerschaft für Folgeprojekte.



Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus den Studiengängen BWL-Industrie/DLM
- Studentische Arbeitsgruppen zeichnen verantwortlich für ausgewählte Aufgabenpakete (z.B. Entwicklung von Fragekomplexen, Anwendung uni- und multivariater Auswertungsverfahren, Erstellung von Management-Summaries etc.)

Nächste Schritte

- Präsentation der Projektergebnisse bei der DESERTEC-Foundation in Hamburg am 30. April 2010
- Publikation geplant für 3. Quartal 2010



Forschungsprojekt 8:

Werbewirkungsforschung zu „Printkampagnen internationaler Energieversorger“

Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Beteiligung von Studierenden

Schwerpunkt: Energiewirtschaft

Hintergrund

Kein Thema wird in den letzten Jahren gesellschaftlich und politisch so kontrovers diskutiert wie die alternativen Formen der Energieerzeugung vor dem Hintergrund des klimatischen Wandels. Während zahlreiche Großkonzerne eine Renaissance der Atomenergie beschwören, fokussieren kleinere Anbieter und Stadtwerke z.T. auf regenerative Quellen. Jeder Anbieter strebt die argumentative Überzeugung potenzieller Kunden mit unterschiedlichsten kommunikationspolitischen Maßnahmen an. Im Mittelpunkt stehen dabei häufig klassische Print-Kampagnen. Dabei besteht die Frage, wie die unterschiedlich ausgerichteten Print-Kampagnen durch Konsumenten wahrgenommen werden und diese auf kommunikationspolitische Zielsetzungen wie „Aufmerksamkeit, Bekanntheit, positive Einschätzung, Bevorzugung, Kaufabsicht und Kauf“ einwirken. Zudem ist fraglich, inwieweit die bestehende Einstellung eines Konsumenten zu einer bestimmten Energieerzeugungsform durch diese Print-Kampagnen beeinflusst werden kann.

Aufgabe

innerhalb des Projektes war die Planung, Konzeption und Durchführung



einer primären und standardisierten Marktforschungsmaßnahme als Kombination aus einer

Eye-Tracking-Studie und einer Online-Befragung zur Feststellung der Wahrnehmung der Print-Kampagnen durch Konsumenten sowie deren Auswirkungen auf Einstellungen zu unterschiedlichen Energieversorgungsformen.

Durch die Standardisierung sollte sich eine quantitative statistische Gesamtauswertung an den Erhebungsprozess anschließen. Explorative Elemente in Form ergänzender, offener Fragestellungen waren möglich.

Kooperative Partner

Initiativprojekt ZEF zusammen mit dem Studiengang International Business.

Status Quo

- Projektdurchführung im Zeitraum November 2009 bis Februar 2010
- Durchführung des Eye Tracking-Experiments mit über 130 Probanden
- Abschlusspräsentation im Februar 2010
- Studierende erstellen Seminararbeiten über Projektergebnisse bis März 2010

Bezug zur Lehre

- Lehrintegriertes Forschungsprojekt mit Studierenden aus der Marketingvertiefung des Studiengangs International Business.
- Studentische Arbeitsgruppen waren verantwortlich für ausgewählte Aufgabepakete (z.B. Durchführung der Experimente, Einarbeitung in Eye Tracking, Entwicklung von Fragekomplexen, Anwendung uni- und multivariater Auswertungsverfahren).

V. Kooperative Forschung

1. ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Im Zentrum für empirische Forschung (ZEF) findet Forschung gemäß dem dualen Studienkonzept der Dualen Hochschule in einem anwendungsorientierten Rahmen statt.

Das ZEF betreibt im Zusammenwirken mit den dualen Partnern auf die Erfordernisse des dualen Studiums bezogene (kooperative) Forschung. Diese erfolgt anwendungs- und transferorientiert, vor allem mit (aktuellen oder potenziellen) Praxispartnern. In Anlehnung an das Forschungsleitbild der Dualen Hochschule Baden-Württemberg konzentriert sich das ZEF in der kooperativen Forschung auf enge Verknüpfungsbeziehungen der am Forschungsprozess beteiligten Akteure. Die zunehmende Komplexität moderner Technologien erfordert starke Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Aufgrund der strikten Trennung von Dienstleistungen, die durch Studiengebühren finanziert werden, und kooperativer Forschung führen die ZEF-Mitarbeiterinnen kooperative Forschungsprojekte im Rahmen ihrer genehmigten Nebentätigkeitsverordnung durch.

Das ZEF bietet folgende kooperative Forschungsaktivitäten an:

- Marktpotenzialanalysen
- Usability-Forschung (z.B. Website-Evaluation)
- Imagestudien
- Wettbewerbsanalysen
- Werbewirkungsforschung
- Zufriedenheitsanalysen
- Konsumforschung
- Modell-Analysen
- Innovationsstudien
- Zielgruppenanalysen

2. KOOPERATIVE FORSCHUNGSPROJEKTE

Zusätzlich zu den in der Lehre durchgeführten Projekten konnte das ZEF seit Beginn seines Gründungsjahres bereits drei kooperative Forschungsprojekte mit Unternehmen verwirklichen. Diese Art der angewandten Forschung soll die Zusammenarbeit von Hochschule und Unternehmen vorantreiben und kollektive Lernprozesse erzeugen. Im Folgenden werden diese kooperativen Forschungsprojekte im Überblick dargestellt.

Kooperatives Forschungsprojekt 1: Potenziale für Open-Source-Software Lösungen im Kontext industrieller Translationsprozesse – Anforderungsstudie für eine spezifische Softwarelösung im Kontext industrieller Dienstleistungen.

Schwerpunkt: Industrielle Dienstleistungen, Softwaredienstleistungen, Übersetzungsmanagement

Hintergrund

In Zusammenarbeit mit dem Verband für Open Language Tools (FOLT) wurde durch das Zentrum für Empirische Forschung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg am Standort Stuttgart eine empirische Studie zur Akzeptanz von „Translation Memory Systemen“ durchgeführt.



Ein TMS ist ein Datenbanksystem, das den zu übersetzenden Text zunächst in einzelne Sätze oder Satzteile zerlegt. Diese Segmente werden von einem Übersetzer übersetzt und im Translation Memory gespeichert. Bei neuen Übersetzungen werden die bereits existenten Vorübersetzungen zur Wiederverwendung vorgeschlagen. Der Übersetzer prüft die Verwendbarkeit und benutzt oder überarbeitet die vorgeschlagenen Segmente. Der Übersetzungsprozess wird beschleunigt, wodurch Kosten eingespart werden können. Zudem kann die terminologische und stilistische Konsistenz der Übersetzungen gewährleistet werden.

Verschiedene Evaluierungsformen lagen dem Forschungsprojekt dabei zugrunde (Triangulatorischer Ansatz mit Onlinebefragungen und vertiefenden Experteninterviews).

Kooperative Partner

ZEF in Zusammenarbeit mit Beo Gesellschaft für Sprachen mbH und dem Verband FOLT



- Beteiligung des  VDMA (Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbauer)
- Beteiligung von 260 weiteren Industrie- und Dienstleistungsunternehmen

Mittel

Innovationsgutschein des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg

Es handelt sich um ein Folgeprojekt des ZEF, das gemeinsam mit dem Projektkonsortium aus Beo Gesellschaft für Sprachen mbH, Acolada GmbH und der Hochschule Köln durchgeführt wurde. Derzeit läuft die zweite Antragsphase für die Drittmittelförderung ZIM (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand, Träger BMWI). Das ZIM ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für KMU und wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen.

Status Quo:

- Derzeit befindet sich das Projekt im Bewerbungsprozess für die ZIM-Förderung.
- Das Projektpaper wurde angenommen bei der 9th Int. Wuhan Conference on E-Business (China), Präsentation in 05/2010

Bezug zur Lehre:

- Einbeziehung von Studierenden in das Forschungsprojekt auf Basis von Werkverträgen (Finanzierung über Fördermittel/Steinbeis). Voraussetzung: Genehmigung der Mitarbeit durch duale Partner.

Nächste Schritte:

- Präsentation Projektergebnisse auf 9th int. Wuhan Conference on E-Business (China)
- Folgeprojekt „MALT“ (Förderantrag ZIM-Drittmittel): marktorientierte Entwicklung der o.g. Open Source Lösung am besonderen Beispiel der Medizintechnik-Branche (DHBW ZEF und ZAS als verantwortliche Hochschulinstitutionen)
Voraussichtlicher Projektzeitraum 07/2010 bis 06/2011. Geplant sind 1,5 Stellen für ZEF bzw. ZAS für die Projektdauer.

**Kooperatives Forschungsprojekt 2:
Zielgruppen-/Cluster-Analyse für mittel-
ständische Lebensmittelhersteller (Bürger
GmbH)**

Schwerpunkt: Zielgruppenforschung

Hintergrund

Durchführung einer groß angelegten Point of Sale Forschungsstudie in acht Bundesländern zu den Konsumgewohnheiten der Bevölkerung im Hinblick auf Convenience-Produkte. Im Mittelpunkt der Analyse stand vor allem die Einstellungsmessung von Konsumenten zu Convenience-Produkten unter besonderer Berücksichtigung regionaler Gerichte.

Kooperative Partner

ZEF in Zusammenarbeit mit der Bürger GmbH,
Ditzingen



Mittel

Kostenübernahme der Studie durch die Bürger GmbH

Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum März 2009-Juli 2009)
- Über 2000 durchgeführte und verwertbare Interviews
- Dualer Partner wünscht keine Publikation der Studienergebnisse
- Einbindung von Studierenden

Bezug zur Lehre

Einbeziehung von Studierenden in das Forschungsprojekt auf Basis von Werkverträgen (Finanzierung durch Bürger GmbH). Voraussetzung: Genehmigung der Mitarbeit durch duale Partner

Nächste Schritte

Wiederholung der Studie (Tracking) für 2011 geplant



Kooperatives Forschungsprojekt 3: Kundenzufriedenheitsanalyse für eine Buchhandlung

Schwerpunkt: Zufriedenheitsanalyse

Hintergrund

Im Rahmen eines kooperativen Forschungsprojektes mit der Buchhandlung



Blessings 4 you führte das ZEF eine empirische Studie zur dynamischen Ermittlung eines Customer Satisfaction Index (CSI) durch. Am Projekt beteiligt waren auch Studierende, die die Interviews am Point of Sale durchführten. Das Ziel der Kundenzufriedenheitsanalyse war die Erfassung des derzeitigen und prognostizierten Konsumentenverhaltens in der Buchhandlung.

Kooperative Partner

ZEF in Zusammenarbeit mit der Blessings 4 you GmbH



Mittel

Innovationsgutschein des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg.

Status Quo

- Abgeschlossenes Forschungsprojekt (Durchführungszeitraum 10/2009-12/2009)
- Über 70 durchgeführte und verwertbare Interviews
- Dualer Partner wünscht keine Publikation der Studienergebnisse
- Einbindung von Studierenden

Bezug zur Lehre

Einbeziehung von Studierenden in das Forschungsprojekt auf Basis von Werkverträgen (Finanzierung durch Blessings 4 you GmbH). Voraussetzung: Genehmigung der Mitarbeit durch duale Partner

Nächste Schritte

Analyse einer weiteren Buchhandlung von Blessings 4 you

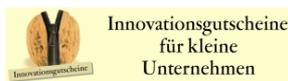
Zusammenfassung und Ausblick

Erste Projekte aus dem Kontext der Konsumgüterindustrie, dem IT-Sektor und den industriellen Dienstleistungen konnten erfolgreich umgesetzt werden. Dabei griff das ZEF jeweils auf das Gesamtspektrum der verfügbaren empirischen und apparativen Evaluierungs- und Analysemethoden zurück. Auch die Studierenden wurden erfolgreich in kooperative Forschungsprojekte integriert. Für das Jahr 2010 wurden bereits zahlreiche Gespräche mit dualen Partnern über neue kooperative Forschungsprojekte geführt.

3. DRITTMITTELFÖRDERUNG

Das empirische Forschungszentrum versteht sich als Schrittmacher der kooperativen Forschung, in dem es einerseits Professorinnen und Professoren im Umgang mit modernen Evaluierungs- und Analyse-Technologien schult, andererseits aber auch über Möglichkeiten der Drittmittelförderung informiert. Um fachkundige Auskünfte über Förderprogramme erteilen zu können, besuchten die Mitglieder des ZEF mehrere Veranstaltungen zur wissenschaftlichen Drittmittelförderung (u.a. Interregveranstaltung in Weingarten, Veranstaltung zu den Innovationsgutscheinen des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart, Beratung zum Drittmittelfonds LBBW in Stuttgart). Im Jahr 2009 nutzten interessierte Kollegen der DHBW Stuttgart die Gelegenheit, sich durch das ZEF über Drittmittelförderung zu informieren. Dabei standen folgende Förderprogramme im Fokus der Beratung:

- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), Baden-Württemberg
- Innovationsgutscheine für kleine und mittlere Unternehmen des Landes Baden-Württemberg
- Interreg - Regionalprogramm der Europäischen Union (EU) zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Europäischer Sozialfonds, Baden-Württemberg
- Drittmittelfonds der Landesbank Baden-Württemberg



- EU-Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung
- Landesstiftung Baden-Württemberg, Programm „Wissenstransfer Dienstleistungsforschung“
- Bundesministerium für Bildung und Forschung, Programm „Produktivität von Dienstleistungen“
- Deutscher Akademischer Austausch Dienst, Fact Finding Programm
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

Das ZEF hat sich darüber hinaus über folgende Drittmittelförderprogramme und deren Förderkriterien informiert:

- „Innovative Projekte / Kooperationsprojekte“ für Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst)
- „FHprofUnt“ BMBF-Förderprogramm „Forschung an Fachhochschulen“
- Förderprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Auf eine erste Anfrage erhielt das ZEF bei den beiden erst genannten Programmen die ausdrückliche Rückmeldung, dass sich Duale Hochschulen nicht um die o.g. Forschungsförderung bewerben können, obgleich die kooperative Grundkonzeption (Hochschule/Unternehmen) von kooperativen Forschungsprojekten der DHBW den Anforderungen der beiden Förderprogramme entspricht.

Man empfahl dem ZEF, sich mit dem Vorstand der Dualen Hochschule in Verbindung zu setzen um darauf hinzuwirken, dass eigene Forschungsförderprogramme für Duale Hochschulen geschaffen werden. Als Voraussetzung für die Antragstellung bei DFG-Förderprogrammen erhielt das ZEF die Rückmeldung, dass die DHBW die DFG-Richtlinien zur „Guten Wissenschaftlichen Praxis“ übernehmen und implementieren muss. Die zuständige Arbeitseinheit der DFG hat sich aus diesem Grund mit der Hochschulleitung und dem Vorstand der DHBW in Verbindung gesetzt.

4. DRITTMITTELPROJEKT „MALT“

Das ZEF befindet sich aktuell in der Phase der Antragstellung für das ZIM-Drittmittelförderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Angewandtes Softwaremanagement (ZAS) der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, der Fachhochschule Köln (Institut für Translation und Mehrsprachige Kommunikation), der Beo Gesellschaft für Sprachen und Technologie

mbH, der Acolada GmbH und der Heartsome Europe GmbH bewirbt sich das ZEF mit dem Forschungsprojekt „MALT – Medical Applied Language Technology“ um ein innovatives Drittmittelprojekt.



Ziel des MALT-Projektes ist es, ein innovatives, softwarebasiertes, qualitätssicherndes Translationssystem als neues Produkt für Unternehmen der Medizintechnik und für Fachübersetzer zu entwickeln, das den steigenden Anforderungen gerecht wird. Die Inhalte des Teilprojektes der DHBW Stuttgart im Rahmen des Gesamtprojektes MALT sind:

1. Marktuntersuchung und Anforderungsanalyse MALT
2. Laufende Evaluierung MALT bei Medizintechnik-Panel
3. Untersuchung Usability / Softwareergonomie
4. Entwicklung der grafischen Benutzeroberfläche
5. Entwicklung von Testszenarien
6. Anforderungsanalyse / Spezifikation
7. Wissenschaftliche Begleitung der Softwareentwicklung

Für das ZEF ist im Drittmittelprojekt „MALT“ die Schaffung von zwei wissenschaftlichen Stellen (0,5) geplant.

VI. Wissens- und Technologietransfer

Zusätzlich zu den in das Curriculum integrierten Projekten unterstützt das ZEF auch Projektgruppen, die sich außerhalb der eigentlichen Lehrveranstaltungen zusammenfinden und damit einen bedeutenden Beitrag zum Wissens- und Technologietransfer der DHBW Stuttgart leisten.

1. BA ENGINEERING

Ein Beispiel **BA ENGINEERING** hierfür ist das *FS-Team Stuttgart*

Formula Student Team der DHBW Stuttgart, welches durch das ZEF bei der Produktion eines Imagefilms unterstützt wurde. Neben der Videoausrüstung des ZEF wurden dem Projektteam Medienprofis für mehrere Schulungen und Drehtermine an die Seite gestellt. Interessante Drehorte waren das Testgelände von Porsche und Bosch sowie der Hockenheimring.



Unterstützung erhielten die Projektteams durch das ZEF bei:

- Organisation eines Filmdreh-Workshops mit professionellen Dozenten aus der Filmbranche

- Der Bereitstellung einer professionellen Videoausrüstung und Equipment zur Videoschnitt- und Bildtechnik
- Der Organisation der Filmdrehs (Pressausweise, Fahrtmöglichkeiten etc.)
- Der Organisation der Filmpräsentation am Ende des Projektes

2. VIDEOS FÜR DIE ERSTSEMESTER-BEGRÜßUNG

Ebenso unterstützte das ZEF die Produktion von Videos für die Erstsemesterbegrüßung zum Studienbeginn 2009 mit der Bereitstellung des kompletten Equipments zur Durchführung des Projektes (mobile Videoausrüstung mit Schnitt- und Vertonungstechnik). Die Ergebnisse des Projektes sind inzwischen im DHBW-Kanal auf YouTube zu sehen.

3. DHBW STUTTGART – CUP 2009 DER U14 JUNIOREN

Des Weiteren erhielt ein studentisches Projektteam die Unterstützung des ZEF bei der Erstellung eines Projektfilms zum DHBW Stuttgart - Cup 2009, einer Fußball-Veranstaltung, welche unterschiedliche Juniorenturniere vereinte. Neben der Bereitstellung des Equipments wurde das studentische Team mit Hilfe von professionellen Dozenten auf die besonderen Gegebenheiten bei einer Sportveranstaltung vorbereitet.

4. VERANSTALTUNGEN

14. World Marketing Congress in Oslo OSLO vom 21. bis 25. Juli 2009

Die AMS – World Marketing Conference zählt weltweit zu den Top 3 Wissenschaftskonferenzen im Fachbereich Marketing und findet im zweijährigen Rhythmus an international wechselnden Standorten statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentierte Prof. Dr. Kuhn das Paper „Beyond the Buying Center – Industrial Lifestyles and their implications on price negotiations“. Das Paper entstand im Rahmen eines lehrintegrierten Forschungsprojektes mit empirischer Unterstützung des ZEF. Studierende führten Evaluierungsworkshops mit über 60 Industrieunternehmen durch, auf dessen Basis ein neuer Ansatz zur Segmentierung von Industriegütermärkten entwickelt wurde. Der Ansatz überträgt die Methode der Lifestyletypologien aus dem Konsumgüter- in den B2B-Kontext und trägt dabei der Entwicklung Rechnung, dass sich immer weniger Einkaufsverantwortliche industrieller Kunden entsprechend der klassischen Stereotypen des Buying-Centers verhalten. Der Segmentierungsansatz stieß in Oslo auf große Zustimmung und soll nun in Kooperation mit der Manchester Business School in Großbritannien, der Macquarie University in Australien und der Umea University in Schweden weiterentwickelt werden.

Internationale Konferenz „Geographies of Education“ an der Universität Loughborough vom 8.-9. September 2009

Im Rahmen der internationalen Konferenz „Geographies of Education“ präsentierte Yvonne Zajontz - als Vertreterin der DHBW Stuttgart - Ergebnisse ihres Promotionsprojektes.

Die erfolgreiche Annahme des Papers „The African university as a master of knowledge for regional development: The case of three peripheral universities in Cameroon“ zeigt das gewachsene

wissenschaftliche und politische Interesse an Wissensprozessen zwischen Universität und Region. Die Frage, welchen Beitrag Universitäten an peripheren Standorten für regionale Entwicklungsprozesse leisten können, stand im Mittelpunkt des Vortrages. Seit mehr als einem Jahrzehnt hat sich eine ausführliche sozialwissenschaftliche Literatur zu diesem Themenbereich entwickelt. Die einen sehen die „university as a warehouse of precious goods“, die anderen sprechen von der „embedded university“. Beide Ansätze spiegeln die heute herrschende Meinung wider, dass Universitäten über Wissen verfügen, das unmittelbar für die ökonomische Entwicklung nutzbar sei. Dieser Ansatz wurde in Loughborough für den afrikanischen Kontext auf Basis empirischer Ergebnisse diskutiert.

Global Entrepreneurship Week (GEW) vom 16. bis zum 22. November 2009

Das ZEF präsentiert sich in seiner Außendarstellung als Methodenkompetenzzentrum für die Privatwirtschaft und öffentliche Institutionen. Im November 2009 beteiligte sich das ZEF aktiv bei der weltweit größten Veranstaltungsreihe zur Förderung des Unternehmensgeistes junger Menschen. Die „Global Entrepreneurship Week (GEW)“ fand auf der ganzen Welt und in Deutschland in der Woche vom 16. bis 22. November 2009 statt. Die Ansprüche der global angeleg-



ten Aktionswoche waren vielfältig: Sie reichten von der Förderung von Kreativität, Initiative und Innovation bis zur Kommunikation von Unternehmenskultur. Interaktives und globales Lernen stand im Vordergrund der Veranstaltung. Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und mit Unterstützung des Wirtschaftsministeriums Baden-

Württemberg, der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, der ifex und des Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg fand am 13. November 2009 die Auftaktveranstaltung der GEW in Stuttgart (Haus der Wirtschaft) statt. Das ZEF-Team führte im Rahmen der Auftaktveranstaltung einen Workshop zur „Nutzung empirischer Forschungsmethoden zur Durchführung einer Marktpotenzialanalyse für Start-ups“ durch. Die Teilnehmer des Workshops sollten anhand verschiedener empirischer Forschungsmethoden lernen, ihren Markt kritisch zu beleuchten und daraus ableitend einen Geschäftsplan entwerfen. Das ZEF beabsichtigte mit dieser Veranstaltung, Gründern zu helfen, ein Gespür für ihre individuellen Märkte zu entwickeln. Der Workshop wurde von den Teilnehmern als sehr positiv bewertet. Durch die Teilnahme an der GEW konnten viele interessante Kontakte für weitere kooperative Forschungsprojekte geknüpft werden.

Vortrag des ZEF auf der Tagung des VDMA in Frankfurt am 23. November 2009

Im Rahmen der Jahrestagung des Verbands deutscher Maschinen- und Anlagebauern e.V. (VDMA) präsentierte das ZEF in Frankfurt die Ergebnisse eines kooperativen Forschungsprojektes. Der

Vortrag mit dem Titel „Translation



Memory Systeme (TMS) – Anforderungen von Industrie-Unternehmen und Potenziale für Open Source Lösungen“ stieß auf breites Interesse von Seiten der Maschinen- und Anlagebauern, die sich bisher nur wenig mit Übersetzungsspeichersystemen im Kontext ihrer eigenen Arbeit befassten. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass die Terminologie - die Einheitlichkeit von Begrifflichkeiten und Benennungen - für die interne und externe Unternehmenskommunikation

den Erfolg des Unternehmens mitbestimmt. Konsequentes Terminologiemanagement in sämtlichen für das Unternehmen wichtigen Sprachen bildet die Basis für erfolgreiches Unternehmertum. Im Anschluss an den Vortrag ergab sich eine überaus positiv verlaufende Diskussion über den Einsatz von TM-Systemen.

5. PUBLIKATIONEN

Das ZEF konnte innerhalb seines ersten Wirkungsjahres drei Publikationsergebnisse in renommierten, international anerkannten Fachzeitschriften platzieren. Folgende Publikationen wurden im vergangenen Jahr generiert:

- 1) Kuhn, M.; Zajontz, Y.; Kollmann, V. (2009): Erfolgsfaktoren industrieller Dienstleistungen – eine branchenübergreifende Homogenität von Erfolgsgaranten? In: Industrie Management 25 (6), S.16-20.

Abstract:

Viele Unternehmen mussten in den vergangenen Jahren feststellen, dass weniger die technische Überlegenheit ihrer Produkte über den Markterfolg des Unternehmens entscheidet als vielmehr das Angebot entsprechender Dienstleistungen.

Doch wie können sich industrieorientierte Dienstleistungsunternehmen und Industrieunternehmen mit Dienstleistungsfokussierung innerhalb des stark umkämpften Wettbewerbsumfeldes differenzieren? Welches sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren und wie hängen diese Erfolgsfaktoren voneinander ab?

Diese Fragestellungen betreffen industrielle Dienstleistungen im Allgemeinen, sind jedoch auch vor dem Hintergrund unterschiedlicher Branchen und unterschiedlicher Dienstleistungsarten zu beantworten.

- 2) Kuhn, M. (2009): Beyond the Buying Center – Industrial Lifestyles and their implications for price negotiations, in: proceedings AMS World Marketing Congress, Oslo 2009, S.419-427.

Abstract:

Bei der Analyse industrieller Geschäftsbeziehungen werden nach einigen Jahrzehnten noch immer hartnäckig die Konzepte des Buying-Centers und des Buying Networks zitiert. Die gedankliche Zusammenfassung von Unternehmensvertretern, die an einer Beschaffungentscheidung beteiligt sind, ist in der praktischen Umsetzung nach wie vor an Funktionen und organisatorische Zuordnung geknüpft. Typische Beispiele sind „der kostenorientierte Einkäufer“ oder der „technikverliebte Entwicklungsprojektleiter“. Der Beitrag beleuchtet industrielles Beschaffungsverhalten aus einer ganz anderen Untersuchungsperspektive. Den Basisrahmen bilden qualitative Ansätze der Marktsegmentierung, so genannte Lifestyle-Typologien oder Milieustudien, die ihre Anwendung traditionsgemäß im Konsumgütermarketing finden, sich strukturell jedoch in das Gerüst einer Marktsegmentierung im interindustriellen Kontext einfügen lassen. Zur empirischen Ableitung und Positionierung der „Industrial Lifestyles“ wurden Targeting-Workshops mit Einkaufs- und Vertriebsmitarbeitern aus über 50 größtenteils international agierenden Industrieunternehmen durchgeführt. Diese Unternehmen rekrutieren sich aus den Branchen Maschinenbau, Elektroindustrie, Automobilindustrie, Energieversorger sowie industrielle Dienstleistungen.

- 3) Befindet sich derzeit in der Einreichungsphase:

Kuhn, M.; Zajontz, Y.; Kollmann, V. (2010): Markteffizienz durch Translation Memory Systeme? Intelligente Übersetzungstechno-

logien zur Reduktion von Transaktionskosten international agierender Unternehmen.

Abstract:

Die Globalisierung der Märkte und die Internationalisierung der Wirtschaft stellt Unternehmen vor Herausforderungen. Neue Anforderungen in der wirtschaftlichen Information und Dokumentation haben immer größeren Einfluss auf den Außenhandelserfolg international agierender Unternehmen. Der Beitrag untersucht auf Basis empirischer Daten, ob neue Übersetzungstechnologien (TM-Systeme) die Markteffizienz steigern können.

6. MARKETING

Im ersten Wirkungsjahr des ZEF wurden die Grundlagen einer medienwirksamen Präsenz gelegt.

- Realisierung einer Wort-Bild-Marke für die Zentren des CASE, die in Zusammenarbeit mit dem Ressort Hochschulkommunikation sowie der Agentur JUNG:Kommunikation entwickelt wurde.
- Inhaltliche Gestaltung eines ZEF- bzw. CASE-Flyers.
- Studientag der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart im November. Das ZEF präsentierte sich im Rahmen des Studientags mit einem Stand, um interessierte Studierende auf die Leistungsbereiche des ZEF aufmerksam zu machen. Die Resonanz auf das empirische Forschungszentrum war sehr positiv.
- Erstellung von Plakaten zu verschiedenen Anlässen (u.a. Studientag, GEW, Bekanntmachung der Kurstermine an der DHBW Stuttgart).
- Konzeption und Gestaltung einer umfassenden Homepage mit vielen Serviceangeboten wie Linklisten und Informationen rund um das Themenfeld der empirischen Forschung.



- Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen zur Verbesserung der Außenwirkung des ZEF (vgl. Punkt 5).
- Darüber hinaus führte das ZEF mit allen interessierten Studiengangsleitern Gespräche, um noch einmal die Aufgaben des ZEF persönlich zu erläutern und gemeinsam mit den Studiengangsleitern Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen dem empirischen Forschungszentrum und dem Studienzentrum zu eruieren. Folgende Beratungstermine fanden dabei statt:
 - Prof. Dr. Kessel / Prof. Dr. Preiß: 26.11.2009
 - Prof. Dr. Simon: 29.7.2009
 - Prof. Fünfgeld: 21.7.2009
 - Prof. Dr. Kirsch: 15.5.2009
 - Prof. Dr. Augenstein: 27.7.2009
 - Prof. Dr. Wengert: 8.10.2009
 - Prof. Dr. Goeke: 12.1.2010
 - Prof. Dr. Hellenkamp: 18.1.2010.

7. NEWSMELDUNGEN

Seit der Gründung des ZEF wurden zahlreiche Newsmeldungen und Pressemitteilungen zu den Aktivitäten des ZEF auf der Internetseite der DHBW Stuttgart platziert. Im Folgenden sind die Zusammenfassungen aufgeführt:

MÄRZ 2009

„Erfolgsfaktoren industrieller Dienstleistungen“ – Ein empirisches Forschungsprojekt des ZEF (Zentrum für empirische Forschung)



Im Zuge der aktuellen Wirtschaftskrise suchen Industrieunternehmen nach zusätzlichen Differenzierungsmöglichkeiten, die über Produkte und Kernleistungen hinausgehen. In diesem Zusammenhang rücken industrielle Dienstleistungen vermehrt in den Angebotsfokus der Betriebe.

Doch welches sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren, mit der sich Anbieter im hart umkämpften Wettbewerbsumfeld positionieren können? Dieser Frage gingen Studenten der Marketing-Vertiefung in den Studienzentren BWL-Industrie sowie BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement nach. Dabei wurden insgesamt über 350 Industrieunternehmen aus acht unterschiedlichen Branchen befragt. Das studentische ZEF-Projekt umfasste die Prozesssteuerung, die Fragebogengestaltung, die Feldarbeit sowie die Datenanalyse mit Hilfe uni- und multivariater

Verfahren. Die konsolidierten Ergebnisse wurden den Unternehmen im Anschluss an die Untersuchung zur Verfügung gestellt.

AUGUST 2009

Besucherbefragung der DHBW Stuttgart zum diesjährigen Internationalen Trickfilm Festival Stuttgart ITFS



Bereits zum sechzehnten Mal veranstaltete die Film- und Medienfestival gGmbH dieses Jahr das Internationale Trickfilmfestival Stuttgart ITFS in Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern, Trägern und Förderern. Mittlerweile ist es das zweitgrößte seiner Art weltweit und wurde längst zu einem der wichtigsten Branchentreffs. Erstmals in der Geschichte des Festivals fand deshalb während der Veranstaltung eine Besucherbefragung statt. Durchgeführt wurde sie von Studierenden der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart.

Wie kommt das Festival tatsächlich bei den Besuchern an? Was gefällt, was gefällt nicht? Wer besucht überhaupt das Festival? Wie haben sich die Besucher im Vorfeld über das Festival informiert?

In Zusammenarbeit mit dem Veranstalter wurde deshalb ein Befragungskonzept ausgearbeitet. Die Koordination sowie operative Durchführung und Auswertung des kooperativen Forschungsprojektes übernahm das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) der DHBW Stuttgart. Die Studierenden führten über 1000 Interviews mit Be-

suchen des Festivals durch. Damit liegt erfreulicherweise eine gute empirische, repräsentative Datenbasis vor. Die Kombination aus Theorie und Praxis, gepaart mit einem hohen Erlebniswert, zeigte den Studierenden, wie empirische Forschung tatsächlich funktioniert. Die Befragung zeigt eine Gleichverteilung hinsichtlich des Geschlechts unter den Besuchern des Festivals. Trickfilmbegeisterte finden sich vorwiegend in der Altersklasse zwischen 21 und 40 Jahren. Über 76% gehören dieser Gruppe an. Die Herkunft der Festivalbesucher zeigt eine interessante Verteilung. 61% der Besucher stammen aus Baden-Württemberg, was möglicherweise auf die großflächige Verteilung von zahlreichen, kreativ gestalteten, Plakaten des Trickfilm Festivals im Großraum Stuttgart zurückzuführen ist. Über 20% der Besucher erhielten von Hochschulen die Informationen zum Trickfilmfestival.

Was viele der Besucher überwältigte, war das außergewöhnliche Ambiente des Festivals. Die kostenlose Vorführung von animierten Trickfilmen unter freiem Himmel nutzten viele der Besucher. 30% gaben sogar an, nur die kostenfreien Veranstaltungen während des Trickfilmfestivals zu besuchen. Auf positive Resonanz stieß die Organisation des Festivals. Als einzigen negativen Punkt nannten die Besucher die begrenzten Parkmöglichkeiten, wobei die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr in der Umfrage als sehr positiv beurteilt wurde. Das Festival erfreut sich einer großen Beliebtheit nicht nur in der Region, sondern auch außerhalb von Baden-Württemberg. Fast 40% der Filmbegeisterten besuchten das Festival schon in den vergangenen Jahren.

AUGUST 2009

DHBW Stuttgart erfolgreich auf dem 14th Biennial World Marketing Congress in Oslo



Vom 21. bis 25. Juli 2009 veranstaltete die Academy of Marketing Science (AMS) den 14. World Marketing Congress in Oslo. Prof. Dr. Marc Kuhn präsentierte dort die Ergebnisse eines Forschungsprojektes, das das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) unter der Beteiligung von über 60 Industrieunternehmen durchgeführt hatte.

Das Paper „Beyond the Buying Center – Industrial Lifestyles and their implications on price negotiations“ beschreibt einen neuen Ansatz zur Segmentierung von Industriegütermärkten. Indem er die Methode der Lifestyletypologien aus dem Konsumgüter- in den B2B-Kontext überträgt, trägt er der Entwicklung Rechnung, dass sich immer weniger Einkaufsverantwortliche industrieller Kunden entsprechend der klassischen Stereotype des Buying-Centers verhalten. Der Segmentierungsansatz stieß in Oslo auf große Zustimmung und soll nun in Kooperation mit der Manchester Business School in Großbritannien, der Macquarie University in Australien und der Umea University in Schweden weiterentwickelt werden. Im Rahmenprogramm des Kongresses stellte Prof. Kuhn das DHBW-Konzept dualer Studiengänge vor. Zahlreiche internationale Hochschulvertreter sehen in der Praxisnähe der DHBW einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil für die angewandte Wirtschaftsforschung. Den Abschluss der Konferenz bildete ein Galaempfang im Ballsaal des Osloer Grand Hotels (Ort der Verleihung des Friedensnobelpreises). Die AMS – World Marketing Conferen-

ce zählt weltweit zu den Top 3 Wissenschaftskonferenzen im Fachbereich Marketing und findet im zweijährigen Rhythmus an international wechselnden Standorten statt.

SEPTEMBER 2009

LEITERIN DES ZENTRUMS FÜR EMPIRISCHE FORSCHUNG AUF INTERNATIONALER BILDUNGSKONFERENZ IN LOUGHBOROUGH



Vom 8 bis zum 9. September 2009 fand die Internationale Konferenz „Geographies of Education“ an der Universität Loughborough (Großbritannien) statt. Yvonne Zajontz, Leiterin des Zentrums für empirische Forschung (ZEF), präsentierte dort als Vertreterin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart Ergebnisse ihres Promotionsprojektes an der Goethe-Universität Frankfurt.

Die erfolgreiche Annahme des Papers „The African university as a master of knowledge for regional development: The case of three peripheral universities in Cameroon“ zeigt das gewachsene wissenschaftliche und politische Interesse an Wissensprozessen zwischen Universität und Region. Die Frage, welchen Beitrag Universitäten an peripheren Standorten für regionale Entwicklungsprozesse leisten können, stand im Mittelpunkt des Vortrages. Seit mehr als einem Jahrzehnt hat sich eine ausführliche sozialwissenschaftliche Literatur über den Platz der Universität in der Gesellschaft entwickelt. Die einen

sehen die „university as a warehouse of precious goods“, die anderen sprechen von der „embedded university“. Beide Ansätze spiegeln die heute herrschende Meinung wider, dass Universitäten über Wissen verfügen, das unmittelbar für die ökonomische Entwicklung nutzbar sei. Dieser Ansatz wurde in Loughborough für den afrikanischen Kontext auf Basis empirischer Ergebnisse diskutiert. Zahlreiche Internationale Bildungswissenschaftler der Konferenz zeigten großes Interesse an dem bisher einmaligen Konzept der „Baden-Wuerttemberg Cooperative State University Stuttgart“. Sie sehen vor allem in den praxisintegrierenden Studiengängen und der Nähe zu Unternehmen eine besondere Stärke der DHBW.

OKTOBER 2009

Beteiligung des Zentrums für empirische Forschung (ZEF) an der GEW



Das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Marc Kuhn beteiligt sich aktiv bei der weltweit größten Veranstaltungsreihe zur Förderung des Unternehmensgeistes junger Menschen. Die „Global Entrepreneurship Week (GEW)“ findet auf der ganzen Welt und somit auch in Deutschland in der Woche vom 16. bis zum 22. November 2009 statt.

Die Ansprüche der global angelegten Aktionswoche sind vielfältig: Sie reichen von der Förderung von Kreativität, Initiative und Innovation bis zur Kommunikation von Unternehmenskultur. Interaktives und globales Lernen steht im Vordergrund der Veranstaltung. Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und der Unterstützung des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg, der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, der ifex und des Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg findet am 13. November 2009 die Auftaktveranstaltung der GEW in Stuttgart (Haus der Wirtschaft) statt.

Das ZEF-Team mit den beiden Leiterinnen Vanessa Kollmann und Yvonne Zajontz organisiert im Rahmen der Auftaktveranstaltung einen Workshop zur „Nutzung empirischer Forschungsmethoden zur Durchführung einer Marktpotentialanalyse für Start-ups“. Die Teilnehmer des Workshops sollen anhand verschiedener empirischer Forschungsmethoden lernen, ihren Markt kritisch zu beleuchten und daraus ableitend einen Geschäftsplan entwerfen. Das ZEF will Gründern helfen, ein Gespür für ihre individuellen Märkte zu entwickeln.

Das Zentrum freut sich, so die Leiterinnen, Teil eines global angelegten Projektes zur Förderung der wirtschaftlichen Dynamik und des Wachstums zu sein.

www.global-ew.de

OKTOBER 2009

Kursprogramm des ZEF



Zentrum für
Empirische
Forschung

Das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) bietet den Studierenden der Fakultät Wirtschaft optimale Bedingungen für die Durchführung von empirischen Forschungsprojekten. Aktuell bietet das Zentrum ein umfangreiches Schulungsprogramm zu Methoden und Software an, welches außerhalb des Curriculums belegt werden kann. Angesprochen sind dabei vor allem Studierende, die vor empirischen und apparativen Fragestellungen z.B. im Rahmen von Projekt- und Bachelorarbeiten stehen:

Kurs 1: Einführung in die empirische Forschung: Quantitative Methoden und Einführung in Onlineumfragen

Drei Termine zur Auswahl:

22.10.2009, 1.12.2009, 25.1.2010

Uhrzeit: 17.00 -19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Herdweg 18

Raum 0.002

Kurs 2: Einführung in SPSS

Drei Termine zur Auswahl:

26.10.2009, 2.12.2009, 26.1.2010

Uhrzeit: 17.00 -19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Herdweg 23

Raum U 116 (Computerraum)

Kurs 3: Einführung in die empirische Forschung: Qualitative Methoden und Analysen mit dem Auswertungsprogramm MAXQDA

Drei Termine zur Auswahl:

27.10.2009, 3.12.2009, 27.1.2010

Uhrzeit: 17.00 -19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Herdweg 18

Raum 0.02

Kurs 4: Einführung in die apparative Forschung (Blickverlaufsanalysen mit Eye Tracking-Geräten)

Drei Termine zur Auswahl:

28.10.2009, 7.12.2009, 28.1.2010

Uhrzeit: 17.00 -19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Herdweg 18 (Raum 0.02)



Zentrum für
Empirische
Forschung



Zentrum für
Management
Simulation

Die Teilnehmerzahl ist in allen Kursen auf 20 Personen begrenzt. Anmeldeschluss ist jeweils eine Woche vor den Kursterminen. Bitte richten Sie Ihre Anmeldung an:

Zentrum für empirische Forschung (ZEF)

Vanessa Kollmann,

Email: kollmann@dhbw-stuttgart.de,

Tel.: 0711/1849-763

Yvonne Zajontz,

Email: zajontz@dhbw-stuttgart.de,

Tel.: 0711/1849-764

Die Studierenden der DHBW Stuttgart können sich darüber hinaus vom ZEF zu empirischen Fragestellungen beraten lassen, dort Forschungsequipment entleihen oder Lizenzen zur Nutzung eines Onlinebefragungstools erhalten. Das ZEF ist Bestandteil des Lehr- und Forschungszentrums CASE (Centre of Applied Sciences) in der Fakultät Wirtschaft der DHBW Stuttgart

DEZEMBER 2009

Ein Jahr Centre of Applied Sciences (CASE) – Verbund innovativer Lehr und Forschungszentren

Seit nunmehr einem Jahr gibt es in der Fakultät Wirtschaft der DHBW Stuttgart das Centre of Applied Sciences (CASE). In diesem sind innovative Lehr- und Forschungszentren zusammengeschlossen, bislang das Zentrum für empirische Forschung (ZEF) und das Zentrum für Managementsimulation (ZMS).

Die aus Studiengebühren finanzierten Zentren haben das Ziel, die Lehre an der DHBW Stuttgart weiter zu verbessern und den Studierenden Möglichkeiten zur Anwendung ihres theoretischen Wissens zu bieten. Das ZEF bietet eine umfassende Betreuung bei der Durchführung von empirischen Forschungsprojekten. Es unterstützt bei apparativen und empirischen Forschungsvorhaben und steht den Studierenden und den Dozenten der DHBW Stuttgart als Dienstleistungszentrum zur Verfügung. Das ZEF schafft somit die Voraussetzungen für die Nutzung neuer und innovativer Lehr- und Forschungsmethoden. Das ZMS als Kompetenzzentrum für Planspiele und Managementsimulation unterstützt und berät Lehrende umfassend bei der Durchführung von Planspielveranstaltungen an der DHBW Stuttgart. Durch anwendungsorientierte Forschung in Verbindung mit systematischer Lehrveranstaltungsevaluation wird die Lehr-Lern-Methode weiterentwickelt. Das ZMS ermöglicht somit innovative Planspiel- lehre auf höchstem Niveau. Außerdem verleiht das ZMS jährlich den Deutschen Planspielpreis

für wissenschaftliche Abschlussarbeiten zum Thema.

<http://dhw-stuttgart.de/zef>

JANUAR 2010

"Regenerative Energien": Online-Befragung im Rahmen eines Forschungsprojektes unter Mitwirkung des ZEF



Die Bedeutung des Klimawandels reißt in der derzeitigen medialen Diskussion nicht ab. Die Staatschefs der führenden Industrienationen haben im Zuge des Kopenhagener Klimagipfels im Dezember vergangenen Jahres versucht, Lösungen für die aufkommenden Probleme unseres Planeten zu finden. Ein Ansatz besteht in der stärkeren Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

Im Rahmen eines empirischen Forschungsprojektes des Studiengangs Industrie/Dienstleistungsmanagement in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für empirische Forschung (ZEF), führen Studierende eine Online-Befragung zum Thema "regenerative Energien" durch.

Die Befragung dauert circa zehn Minuten. Wir laden alle Nutzer der DHBW Homepage herzlich zur Teilnahme ein. Die Ergebnisse werden auf Wunsch zur Verfügung gestellt: ww3.unipark.de/uc/Duale_Hochschule_BW/

FEBRUAR 2010

Leiterin des ZEF, Frau Yvonne Zajontz, in Frankfurt promoviert.



Am 10.02.2010 fand am Institut für Humangeographie an der Goethe Universität Frankfurt der Disputationsvortrag von Frau Yvonne Zajontz statt. Frau Zajontz promovierte über das Thema „Afrikanische Universitäten als Motoren regionaler Entwicklung? Eine Analyse von Wissenskanälen an drei peripheren Universitäten in Kamerun“.

Bei zahlreichen Forschungsaufenthalten an unterschiedlichen Standorten in Kamerun untersuchte Frau Zajontz Formen und Eigenschaften ausgewählter Hochschulen sowie deren Vernetzung mit afrikanischen Wirtschaftsstrukturen. Der Promotion lag ein DFG Forschungsprojekt zugrunde. Die Drittmittelforschung bildet auch einen Arbeitsschwerpunkt des Zentrums für empirische Forschung (ZEF) an der DHBW Stuttgart.

VII. Human Resources

1. WEITERBILDUNG

Schulung EvaSys in Lüneburg

Das praxisorientierte Basistraining zum Online-Befragungstool EvaSys, eine Software des Unternehmens



Electric Paper, fand vom 13. bis zum 14. Mai 2009 in Lüneburg statt. Die Schulung gab eine umfassende Einführung in die EvaSys-Software. Folgende Schwerpunkte wurden im Rahmen des Trainings fokussiert: Aufbau einer Organisationsstruktur in EvaSys: Teilbereiche, Nutzerrollen und Rechtevergabe, (Lehr)veranstaltungen und Erweiterungsmöglichkeiten, (Lehr)veranstaltungsarten und Perioden. Das Tool wird vom ZEF für die Durchführung von Paper & Pencil-Umfragen eingesetzt.

Eintägiger SPSS-Workshop in Stuttgart

Am 17. Juni 2009 fand in Stuttgart ein SPSS-Profi-Workshop statt. Im Rahmen des Workshops wurde das optimale Managen, Aufbereiten und Transformieren von SPSS-Daten zur Durchführung von SPSS-Analysen trainiert. Der Workshop half dem ZEF-Team, das Potenzial von SPSS-Statistics für die statistische Datenanalyse noch besser zu nutzen, um mit noch höherer Produktivität daran zu arbeiten. Die neu gewonnenen Kenntnisse dienen vor allem dazu, diese an Studierende der DHBW im Rahmen der ZEF-Kurse weiter zu vermitteln.



Unipark-Schulung in Hamburg

Vom 9. bis 10. Juli 2009 wurden dem ZEF-Team grundlegende Kenntnisse in der Anwendung von EFS Survey zur professionellen Erstellung von Online-Umfragen vermittelt.



Im Rahmen der Schulung lernten die ZEF-Teilnehmer

professionelle Online-Umfragen zu erstellen und valide Daten zu Markt- und Meinungsforschungszwecken zu erheben. Das Tool wird von Studierenden der DHBW Stuttgart zu wissenschaftlichen Zwecken (u.a. zur Durchführung von Online-Befragungen im Rahmen der Bachelorarbeit) verwendet.

Zweitägiger SPSS-Workshop in Stuttgart

Ein Aufgabengebiet des ZEF umfasst die Durchführung von SPSS-Schulung für Studierende. Cluster- und Regressionsanalysen bilden oftmals einen Schwerpunkt bei empirischen Bachelorarbeiten an der DHBW Stuttgart. Ein zweitägiger SPSS-Workshop vom 20. August bis zum 21. August 2009 bot für das ZEF-Team die Möglichkeit, zu den genannten Themenstellungen weitführende Fragen zu stellen und SPSS-Analysespezifika vertieft kennen zu lernen.

Schulung Tobii Eye Tracking in Stuttgart

Das Unternehmen Useye führte am 24.8.2009 eine eintägige Schulung zu Tobii Eye Tracking und Usability an der DHBW Stuttgart durch. In vier Modulen wurden umfangreiche Kenntnisse über das Usability-Testing mit Tobii



Studio vermittelt. Die Schwerpunkte lagen auf

der Testvorbereitung, Testdurchführung und Testauswertung. Jedes einzelne Schulungsmodul umfasste verschiedene Lektionen und Themen. Eye Tracking Forschung gehört zum apparativen Leistungsbereich des ZEF.

Eintägige Schulung für Video und Schnitttechnik in Stuttgart

Eine Einführung in die Arbeit mit der ZEF-Videoausstattung, Schnitt- und Tontechnik wurde dem ZEF-Team im Rahmen des eintägigen Workshops am 12. Februar 2010 vermittelt. Um Studierenden eine optimale Technikbetreuung gewährleisten zu können, eigneten sich die ZEF-Mitglieder durch die Schulung umfangreiche Kenntnisse in der Theorie der Post-Produktion, im Schnittprogramm, in der Endfertigung und in den technischen Grundlagen (Kamera, Ton, Licht) der Filmproduktion an.

2. DISSERTATION VON YVONNE ZAJONTZ

Am 10. Februar 2010 fand am Institut für Humangeographie an der Goethe Universität Frankfurt der Disputationsvortrag zum Thema „Afrikanische Universitäten als Motoren regionaler Entwicklung? Eine Analyse von Wissenskanälen an drei peripheren Universitäten in Kamerun“ von Frau Yvonne Zajontz statt. Er schloss den 31/2-jährigen Forschungsprozess im Rahmen ihrer Promotion ab.

Universitäten wurden als wichtige Organisationen, die die Entwicklung ihrer Standortregion vorantreiben können, sowohl von Wissenschaftlern als auch Politikern „wiederentdeckt“; nun aber im Kontext der Wissensgesellschaft und ihrer Wettbewerbsformen. Diese Sichtweise ist im politischen Raum Afrikas angekommen, doch fehlt es an jeglicher empirischer Überprüfung. Durch zahlreiche Forschungsaufenthalte an unterschiedlichen Standorten in Kamerun untersuchte Yvonne Zajontz auf Basis empirischer Forschungsmethoden Formen und Eigenschaften von Wissenskanälen zwischen den peripheren Universitäten und ihren Regionen. Der Promotion lag ein DFG Forschungsprojekt zugrunde.

VIII. Ausblick

1. RÄUMLICHKEITEN

Im Jahr 2010 steht der Umzug in die neuen Räumlichkeiten des ZEF an. Neben ist damit eine Weiterentwicklung des Dienstleistungsangebotes des ZEF möglich.

2. EQUIPMENT

Das bisherige Equipment wird im Jahr 2010 durch die Anschaffung eines mobilen Eye Tracking-Systems erweitert. Neben dem statischen System ist es darüber hinaus nun möglich, Blickverlaufsstudien in realen Situationen durchzuführen.

3. EVALUIERUNG

Evaluierungen haben sich mittlerweile zu einem unverzichtbaren Teil im Hochschulbildungsbereich entwickelt, weil sie begründete Bewertungskriterien für die Planung, Auswahl, Wirkung und Kontrolle pädagogischer Maßnahmen zur Verfügung stellen. Das ZEF wird für das Jahr 2010 ein neues Evaluierungskonzept für das ZEF-Schulungs- und Beratungsangebot entwickeln.

4. ZEF-BETEILIGUNG AUF DEM DHBW-STAND DER HANNOVER MESSE

Die DHBW Stuttgart präsentiert sich vom 19. bis 23. April 2010 auf der Hannover Messe, der größten Industriemesse der Welt. Auf dem Gemeinschaftsstand von bw-i (Baden-Württemberg international) zeigt die DHBW mit anderen baden-württembergischen Hochschulen und Universitäten, welches breites Spektrum an Lehre und Forschung das Land zu bieten hat. Am Stand der DHBW Stuttgart ist neben der technischen Fakultät das ZEF mit seinen apparativen Forschungsgerätschaften vertreten.



5. TEILNAHME AN „INTERNATIONAL CONFERENCE ON E- BUSINESS“ IN WUHAN

Aus einem kooperativen, empirischen Forschungsprojekt des ZEF zum Thema „Translation Memory Systems“ im Jahr 2009 haben Prof. Marc Kuhn, Yvonne Zajontz und Vanessa Kollmann einen Paperbeitrag generiert, der eingereicht wurde und auf der WHICEB 2010 zur Präsentation angenommen ist. Titel des Papers: „Market Efficiency By Translation Memory Systems? Reduction of Transaction Costs Due To Intelligent Translation Technologies From The Viewpoint Of Global Acting Companies.“ Die Konferenz findet vom 29. bis 30. Mai 2010 in Wuhan statt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
Prof. Dr. Joachim Weber (V.i.S.d.P.), Rektor

Zentrum für Empirische Forschung
Herdweg 18, 70174 Stuttgart
Fax: +49 (0) 711 / 1849-739

E-Mail: kollmann@dhbw-stuttgart.de
Telefon: +49 (0) 711 / 1849-763

E-Mail: zajontz@dhbw-stuttgart.de
Telefon: +49 (0) 711 / 1849-764

Auflage: 200 Stück

Stand: Februar 2010

Redaktion und Gestaltung:

Vanessa Kollmann M.A. (Leiterin des ZEF)
Dipl.-Geog. Yvonne Zajontz (Leiterin des ZEF)
Prof. Dr. Marc Kuhn (Wissenschaftlicher Leiter des ZEF)

Druck: Firma Copydienst24.de, Stuttgart

Bildnachweis:

S.7, li.: SPSS Inc.; S.7, li.: VERBI Software GmbH; S.10, li.: iNet Store GbR; S.10, li.: www.johnbarry.com; S.10, re.: Tobii Technology GmbH; S.11, re.: Globalpark AG; S.13, re.: www.industrie-management.de; S.15: film & medien festival gGmbH; S.18, li.: Bernd Boscolo/Pixelio; S.19, li.: Gabi Schoenemann/Pixelio; S.19, li.: Rainer Sturm/Pixelio; S.20: Desertec Foundation; S.23, li.: Open TMS; S.23, re.: beo Gesellschaft für Sprachen und Technologie mbH; S.23, re.: Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.; S.25: Bürger GmbH; S.26, li.o.: Rike/Pixelio; S.26, li.u.: Blessings 4 you GmbH; S.27: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg; S.28, re.: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie; S. 29: BA Engineering Stuttgart e.V.; S.30, li.: Global Entrepreneurship Week Deutschland; S.31: Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.; S.35: World Marketing Congress; S.36, li.: www.hotelsloughborough.co.uk; S.36, re.: Global Entrepreneurship Week Deutschland; S.39, li.: Rainer Sturm/Pixelio; S.40, li.o.: www.spss.com; S.40, li.u.: Electric Paper Gesellschaft für Softwarelösungen mbH; S.40, re.o.: Globalpark AG; S.40, re.u.: Tobii Technology GmbH; S.42, u.: Tobii Technology GmbH

Alle übrigen Fotos: DHBW Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung auf Papier und elektronische Speichermedien sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt das Zentrum für Empirische Forschung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart keine Gewähr.

